

FORBA-Gespräch zur Arbeitsforschung 1/2015:
Die gesellschaftliche Organisation von Care work.
Widersprüche - Dynamiken – Perspektiven!, Wien, 10.03. 2015



Kapitalistische Dynamik und die gesellschaftliche Organisation von Pflege- und Sorgearbeit

Manfred Krenn (FORBA)

Ausgangspunkt

- Gesell. Org. von Pflege- und Sorgearbeit eine der großen sozialen Fragen und Herausforderungen europ. Gesell.
- Pflegearbeit in allen europ. einschneidenden Veränderungen unterworfen
→ rel. Aufmerksamkeit (wiss., öffentl.)
- selten: Veränderungen im Zusammenhang mit aktuellen kapitalistischen Dynamiken
→ fruchtbare Ansatzpunkte für komplex. Verständnis der vor sich gehenden Prozesse

Pflege- bzw. Sorgearbeit als komplexes und heterogenes Feld

Komplexes Feld mit unterschiedlichen Beschäftigungsformen

- Formelle Pflege (bezahlte Arbeit):
 - stationäre od. institut. Pflege (KH, Pflegeheime)
 - mobile Pflege (Lebenswelt)
- Informelle Pflege (un- bzw. extrem unterbezahlte Arbeit):
 - durch Familienangehörige
 - durch MigrantInnen
- Unterscheidung nach Dauer:
 - Kurzeitpflege (KH)
 - Langzeitpflege (hpts. Altenpflege): Pflegeheime, mobile Pflege, 24-Stunden-Pflege, Angehörigenpflege

3

Wichtige Aspekte des Landnahme-Konzepts

- Kapitalismus: struktureller Zwang zur erweitert. Reproduktion, d.h. zu endlosen Kapitalakkumulation (mit Mittel der Konkurrenz – Verwettbewerblichung)
- dazu kontinuierliche Okkupation eines nichtkapitalist. Anderen angewiesen – innere LN: nicht od. nur tlw. kommod. Regionen, Milieus, Gruppen und Tätigkeiten
- Reaktion auf Verwertungsschwierigkeiten des Kapitals – Kommodifizierung neuer „Territorien“ als Lösung

4

Wichtige Aspekte des Landnahme-Konzepts

- aber: Außen nicht vollständig abgekoppelt, sondern in Austauschbeziehungen mit kommodifizierten Bereichen
→ tlw. direkt funktional für kapitalist. System insgesamt
- es geht also um Austauschbeziehungen zwischen kapitalist. und nichtkapitalist. Territorien, Produktionsweisen, Milieus – um Verschiebungen zwischen Territorien

5

Pflege- bzw. Sorgearbeit als Außen des Kapitalismus

Besonderheiten von Pflege- und Sorgearbeit

- Interaktive Arbeit (Subjekt-Subjekt-Beziehung)
→ Arbeit mit und an lebendigen Menschen
- Ko-Produktionsthese und uno-actu-Prinzip
- Emphatische (persönliche Nähe und Verbundenheit) Beziehung zu Pflegebedürftigen integraler Bestandteil des Arbeitsprozesses (Gefühle, Kommunikation)
- assymetrische Machtbeziehung (Abhängigkeit des Gepflegten)
→ ethische Dimension (Ethos fürsorglicher Praxis)

6

Pflege- bzw. Sorgearbeit als „Außen“ des Kapitalismus

aus Eigenart der Tätigkeit: and. Logik v. Pflege- und Sorgearbeit

- spezifische Rationalität:
 - Fürsorgerrationalität (Waerness): Empathie als professionelle Haltung – Würdigung der Individualität u. Persönlichkeit
 - subjektivierendes Arbeitshandeln (Böhle): explorative Vorgehensweise, sinnliche Wahrnehmung in Verbindung mit subjektivem Empfinden, bildhaftes und assoziatives Denken und eine emotionale Beziehung zu Arbeitsgegenständen
 - i. Ggs. zur wissenschaftlichen und bürokratischen Rationalität
 - verlangt ein nicht-instrumentelles Verständnis von Zeitznutzung
- spezifische Reziprozität:
 - entsteht nicht aus eingegangener Verpflichtung (Vertragsmodell) sondern aus Akzeptanz der Beziehung und der Assymetrie
- 7 ▪ Herstellung von Gebrauchswerten statt Tauschwerten

Feministische Perspektiven auf Sorgearbeit

zentraler Stellenwert in feministischer Kritik an Kapitalismus/Androzentrismus

- Trennung und geschlechtsspez. Hierarchisierung gesell. Bereiche (öffentl.-privat, Produktion-Reproduktion, bezahlt-unbezahlt)
Voraussetzung und funkt. Notwendigkeit für Kapitalismus
→ Geschlechterverhältnisse sind Produktionsverhältnisse (F. Haug)
- Abwertung von (askriptiv weiblichen) Sorgetätigkeiten
- begriffliche Entwicklung: von Reproduktionsarbeit zu *care work*
→ breites Verständnis – ges. Bereich der weiblich konnotierten, personenbezogenen Pflege und Fürsorge, d.h. familialer und instit. Aufgaben der Versorgung, Erziehung, und Betreuung

8

Historisch: Vier-Schritt in Entwicklung der gesell. Org. von Sorgearbeit (Klinger)

- vom Leibdienst: Feudalismus (Dienstboten) über
- Liebesdienst: Privatbereich der Familie zur
- öffentlichen Dienstleistung und schließlich zur
- privatwirtschaftlichen Dienstleistung

9

Veränderungen in gesell. Organisation von Care work im Postfordismus (fk AR)

Krise von Sorgearbeit als Krise der sozialen Reproduktion:

- Steigende Frauenerwerbstätigkeit (Form innerer Landnahme?)
→ Nancy Fraser: „der Traum von der Frauenemanzipation in den Dienst
der kap. Akkumulationsmaschine gestellt.“ (2009, 52)
→ *care goes public*
 - steigender Bedarf an *Care work* durch demographischen Wandel
 - Flexibilisierung und Entgrenzung von (Erwerbs)Arbeit – Verschärfung
der Vereinbarkeitsproblematik bzw. auch der Bedingungen der
individuellen Reproduktion
- ⇒ gesell. Org. von Sorgearbeit als zentraler Bestandteil einer tiefgreif. Krise
des kap. Systems und damit für gesell. Transformationsperspektive

10

zentrale Rolle des Staates in Veränderung der Organisation von Pflege- und Sorgearbeit

Form der gesell. Org. v. Pflegearbeit über staatliche Definition sozialer Rechte - drei Dimensionen

- Zugangskriterien zu Leistungen: Definition des Bedarfs an Versorgung bzw. Niveau von Pflegebedürftigkeit
- Niveau oder Leistungsumfang: Zielbestimmung - Garantie eines Mindeststandards (Armutsvermeidung) oder Erhalt des Lebensstandards
- Form der gewährten Leistung: Gewährung von Dienstleistung (Entlastung von Fürsorgetätigkeiten) vs. Unterstützung von Versorgung im familiären Kontext

11

zentrale Rolle des Staates in Veränd. der Organisation von Pflege- und Sorgearbeit

Auswirkungen sozialer Rechte auf Fürsorgearrangements

- Beeinflussung der Verteilung der ökonomischen Kosten über Definition privater/familiärer oder kollektiv/staatlicher Verantwortung
- Beeinflussung der Situation der pflegebedürftigen Menschen und ihrer Angehörigen
- Beeinflussung der Arbeitsbedingungen formell und informell Pflegenden

12

Innere Landnahme öffentlicher Dienstleistungen

- Privatisierung und Outsourcing öffentlicher Dienstleistungen nicht nur Bahn, Post, ... auch unmittelbare Verwaltungsaufgaben: IT-services, BPO,
- Entstehen einer „public services industry“ (6% of GDP in UK, Sweden, Australia 2007-8)
- Globale Industrie, mit multinationalen Unternehmen
- Standardisierung von Dienstleistungen als Voraussetzung für ihre Kommodifizierung und ihre Internationalisierung
- klarer Fall von kapitalist. Landnahme durch Enteignung – also Überwindung der Schranken von Kapitalakkumulation durch unmittelbare Einverleibung neuer Territorien

13

Frage der Landnahme von Pflege- bzw. Sorgearbeit?

Blick auf Veränd. in Org. der formellen Pflege in D

starke Indizien für innere Landnahme:

- Verwettbewerblichung: Zunahme privater Träger
- effizienzorientierte Organisation von Pflegearbeit
- Zunahme von Arbeitsteilung: Trennung von medizinischen und sozialen Aspekten der Tätigkeiten
- Verschlechterung der Arbeitsbedingungen / Prekarisierung

14

Frage der Landnahme von Pflege- bzw. Sorgearbeit?

Frage nach den politökonomischen Triebkräften der Entwicklung

- Probleme der Kapitalakkumulation?
- oder Reaktion auf gesell. Entwicklungen, wie zunehmende Frauenerwerbstätigkeit + demograph. Wandel?
→ Frage der gesamtgesell. Kosten

15

These zur Frage der kap. Landnahme von Pflege- bzw. Sorgearbeit

- Landnahme von Pflege- und Sorgearbeit nicht wie bei *public service industry* als vollständ. Landnahme durch Enteignung zum Zweck der unmittelbaren, erweiterten Kapitalakkumulation (Profitaneignung)
- vielmehr Ausdruck einer Neuordnung der Austauschbeziehungen zw. kap. und nichtkap. Territorien (tlw. Kommodifizierung von formaler Pflegearbeit, in Verbindung mit Formen der Unterbezahlung unter Nutzung sekundärer Ausbeutungsmechanismen (formelle Pflege: Frauenarbeitsbereich; informelle Pflege: Angehörige, MigrantInnen)
- zentrales Ziel dieser Neuordnung ist die Kostenminimierung für zunehmenden gesellschaftlichen Bedarf an Sorgearbeit
- entscheidend daher nicht die Orgform v. Sorgearbeit – ob privatkap., NPO oder informell, sondern, dass gesell. Kosten mit allen erdenklichen Mitteln begrenzt werden - ädaquate Finanzierung hochwertiger Pflege würde Frage der Umverteilung des gesell. Reichtums aufwerfen und darüber Kapitalverwertungsbedingungen empfindlich einschränken

16

Frage der Landnahme von Pflege- bzw. Sorgearbeit?

Argumente zu meiner These:

1. Privatkap. Org. von Sorgearbeit erbringt nur niedrige Gewinnspannen:

- da Sorgearbeiten aufgrund ihres besonderen Charakters nur begrenzt rationalisierbar
- Existenz zivilisatorisch-kultureller Standards als Schranken einer vollständigen kapitalistischen Durchrationalisierung
- Indiz: Einfluss von gr. Kapital im Pflegesektor nicht zu beobachten!
 - Kleinkap. als nichtkapitalist. Anderes ?
 - empirische Frage: Analyse der Eigentümerstruktur in Pflege (Aspekt der Expansion)
 - Relativierung: im KH-Sektor schon

17

Frage der Landnahme von Pflege- bzw. Sorgearbeit?

Argumente zu meiner These:

2. (Teil)Privatisierung insgesamt billiger und rationaler für K.

- da Rückgriff auf extrem unterbezahlte und unbezahlte Arbeit möglich – Pflegeversicherung in D. und Ö. Ausdruck dieser Stoßrichtung
 - Förderung „exklusiver Fürsorglichkeit“
- insg. funktionaler für Kapitalakkumulation als vollständige privatkap. Durchrationalisierung und Kommodifizierung von Pflege- und Sorgearbeit

18

Frage der Landnahme von Pflege- bzw. Sorgearbeit?

Argumente zu meiner These:

3. Vergleich der Arbeitsbedingungen in Pflege in verschiedenen wohlfahrtsstaatlichen Kontexten

- in Österreich Anteil privater Träger verschwindend gering –
→ trotzdem ähnliche Tendenzen der Rationalisierung von Pflege durch tayloristisch/bürokrat. Konzepte bei ähnl. Konzeption der Pflegeversicherung, Herausbildung eines grauen Pflegemarktes
- Kontrastfall Schweden: steuerfinanziertes Vollkostenmodell von ausschließlich Sachleistungen (also professionelle Pflege) auf hohem Niveau
→ Arbeitsbedingungen in privaten Pflegediensten auf ähnl. hohem Niveau wie bei NPO's (großzüg. staatl. Finanzierung in Verbindung mit Qualitätsauflagen) – kein Wettbewerb nach unten
→ keine Herausbildung eines grauen Pflegemarktes – MigrantInnen stärker in formelle Pflege integriert

19

Frage der Landnahme von Pflege- bzw. Sorgearbeit?

Zu den Paradoxien der Rationalisierung von Pflege- bzw. Sorgearbeit und ihren Hintergründen :

Anwendung klassisch tayloristischer Rationalisierungsmuster

- interne Rationalisierung, Anwendung von Kosten-Ertrags-Kalkülen, Kostensenkung
⇒ ungenügende Personalbemessung, strikte Zeitvorgaben
- Standardisierung:
⇒ Zerstückelung in Arbeitsschritte und Zeitbemessung
⇒ inhaltliche Aufspaltung: Trennung von medizinischen (profess.) und sozialen (unqual.) Aspekten von (Pflegearbeit
- Bürokratisierung: Zunahme von bürokratischer Kontrolle und Dokumentationsaufgaben,
- zunehmender Technikeinsatz

20

Frage der Landnahme von Pflege- bzw. Sorgearbeit?

Die zentrale Rolle des Staates im Rahmen der gesell. Organisation von Pflege- und Sorgearbeit liegt ...

- nicht so sehr in der Öffnung eines zuvor nichtkapitalistischen Bereichs für kapitalistische Akkumulation (wie bspw. bei public services industry)

sondern

- er leistet vielmehr über verschiedene Formen der Regulierung (Wettbewerb, (Teil)Privatisierung von Kosten, Einführung taylorist. Arbeitsorganisation) entscheid. Beitrag zur Kostenminimierung um allg. Rahmenbedingungen für Kapitalakkumulation zu verbessern bzw. nicht zu verschlechtern

21

Gesell. Organisation von Sorgearbeit als gesellschaftspol. Frage in Transformationsperspektive Postwachstumsgesellschaften

- Personenbezogene Dienstleistungen und im speziellen Sorgearbeit wachsender gesell. Bedarf – Beschäftigungswachstum ohne sozialökologisch negativen Effekte
- adäquate Finanzierung von Sorgearbeit macht Umverteilung gesell. Reichtums erforderlich und enthält deshalb gesellpolit. Sprengkraft für Transformationsperspektiven des fk Akkumulationsmodells
- besondere Charakter von Sorgearbeit im Sinne von Fürsorglichkeit und ihre ethischen Implikationen Orientierung für Neuordnung der gesell. Arbeitsteilungen (im Hinblick auf Produktion/Reproduktion, Geschlecht, Ethnie) aber auch eine Veränderung des Blicks auf gesell. Umgangsformen und Solidarität – Für- und Selbstsorge → bringt Frage nach gutem Leben auf Tagesordnung

22

Gesell. Organisation von Sorgearbeit als gesellschaftspol. Frage in Transformationsperspektive Postwachstumsgesellschaften

- Care-Debatte spiegelt wider, was kap. Akkumulationsbedingungen den Subjekten in der Arbeit und der individuellen wie gesellschaftlichen Reproduktion auferlegen
- Landnahme der Fürsorglichkeit (als Teil der Landnahme der Persönlichkeit)?
 - Kommodifizierung zerstört notwendig ganzheitlichen Charakter von Sorgearbeit
 - Kommodifizierung untergräbt gesell. Bedingungen der Fürsorge bzw. auch Reproduktion des gesell. Zusammenhalts insgesamt
- insg. Tendenz einer öffentlichen Entwertung von Fürsorglichkeit: „Der Kult der Unabhängigkeit und die damit verbundene Furcht davor, ausgenutzt zu werden, führen zur Verleugnung von sozialen Bedürfnissen und zu einer Missachtung der Integrität des Körpers.“ (Eckart)

23

Fürsorglichkeit als leitender, normativer Anspruch guten Lebens



Wenn man mit Regina Becker-Schmidt die gegenwärtige Situation als Ausdruck einer „verahrlosten Fürsorge“ und damit als Krisenherd gesellschaftlicher Reproduktion begreift, dann könnte die Diskussion um eine alternative gesellschaftliche Organisation von Fürsorge bzw. der Bedingungen für fürsorgliche soziale Praxen ein wirksames Gegengewicht zur höchst aktuellen Tendenz einer „verwilderten Selbsterhaltung“, wie Adorno die rücksichtslose Verfolgung von Eigeninteressen charakterisierte, bilden. Gegen die der kapitalistischen Rationalität immanenten Maßlosigkeit, die eine Sorglosigkeit gegenüber den eigenen produktiven Grundlagen und eine Sorglosigkeit gegenüber dem Lebendigen produziert, könnte (Für)Sorge – für sich selbst und andere – als leitender normativer Anspruch für gutes Leben in Anschlag gebracht werden. Dies könnte in Verbindung mit der Frage um Verteilungsgerechtigkeit ein wichtiges, grundlegend normatives Element in der Diskussion um die Gestaltung und Strukturierung von Postwachstumsgesellschaften bilden.

24

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Download des Working Papers unter:

[http://www.kolleg-postwachstum.de/
sozgwmedia/dokumente/WorkingPaper/wp5_2
014.pdf](http://www.kolleg-postwachstum.de/sozgwmedia/dokumente/WorkingPaper/wp5_2014.pdf)

www.forba.at